

Eine russische Studie über die Dislocation der deutschen, der österreichisch-ungarischen und der französischen Armee für einen Mobilmachung-Aufmarsch.

Ein Aufsatz in der russischen Zeitschrift „Militärischer Sammler“ bepricht die Dislocationverhältnisse der deutschen, der österreichisch-ungarischen und der französischen Armee in Bezug auf einen etwaigen Mobilmachung-Aufmarsch.

Nachdem der Verfasser die (hier als bekannt vorausgesetzte) Friedens-Dislocation der deutschen Armee richtig geschilbert — wobei nur in der Angabe der Zahl der Bataillone, Schwadronen und Batterien der einzelnen Corps einige kleine Versehen unterlaufen — geht er zu dem vermuthlichen Aufmarsch der Armee bei einem Kriege gegen Rußland über.

Indem der Verfasser das 1. und 17. Corps als gegebene Avantgarde der linken, das 5. Corps als solche der mittleren und das 6. Corps als solche der rechten Gruppe annimmt, unter deren Schutz der Aufmarsch der übrigen Corps sich zu vollziehen hat, entwickelt er seine Ansicht über die Aufmarschrichtung der übrigen Corps und die dabei zu benutzenden Bahnlinien.

Die Hauptbestandtheile sind also der linken und mittleren Gruppe je drei Corps, der rechten Gruppe nur ein Corps zugewiesen; combinirt man damit diejenigen sechs Corps, deren Bestimmung zunächst noch innerhalb zweier Möglichkeiten veränderlich ist, so ergibt sich für die linke Gruppe ein Maximum von sieben, ein Minimum von drei Corps; für die mittlere Gruppe ein Maximum von neun, ein Minimum von drei Corps; für die rechte Gruppe ein Maximum von drei, ein Minimum von einem Corps.

Wir gehen nun zu den Bahnlinien über, welche der Verfasser den einzelnen Corps für ihren Aufmarsch zur Verfügung stellt.

1. Corps: Berlin-Kreuz-Schneidmühl — dann entweder über Dirschau und Königsberg zur linken Gruppe oder über Bromberg-Thorn zum linken Flügel der mittleren Gruppe.

2. Corps: Stettin-Stargard-Kreuz-Schneidmühl-Bromberg-Thorn — dann entweder über Altentreptow und Insterburg zur linken Gruppe oder das Corps bleibt bei Thorn als linker Flügel der mittleren Gruppe.

3. Corps: Berlin-Frankfurt-Polen zur mittleren Gruppe.

4. Corps: über Berlin-Kottbus-Bentschen-Polen zur mittleren Gruppe.

5. Corps: auf der Linie Hensburg-Altona-Schwerin nach Stettin — nun entweder auf einer der beiden Linien Köslin-Stolp-Danzig oder Neu-Stettin-König nach Dirschau und weiter zur linken Gruppe oder von Stettin über Stargard-Kreuz und Polen zur mittleren Gruppe.

6. Corps: von Hannover nach Berlin, dann als zweite Staffel, hinter der Garde auf der Ostbahn bei Königsberg über Graudenz nach Soldau auf den rechten Flügel der linken Gruppe.

7. Corps: über Leipzig und Dresden entweder zur mittleren oder zur rechten Gruppe.

8. Corps: entweder zur mittleren Gruppe auf den beiden Parallel-Linien Leipzig-Torgau-Kottbus-Polen und Dresden-Bischofshausen oder zur rechten Gruppe ebenfalls auf zwei Parallel-Linien Leipzig-Kreuzburg und Dresden-Deutzen.

Eine Unterredung über den deutschen Reich.

Brüffel, 4. August. Ein Redakteur der Independance veröffentlicht in dieser eine Unterredung, die er mit einem Herrn aus dem Gesolge des Kaisers am Sonntag gehabt hat. Die Unterredung sei bald auf die Militärfrage und die Gerichte über Abrüstungen gekommen, die jüngst angefaßt der obermalige Reich des Kaisers Wilhelm nach Rußland verbreitet worden seien.

frage und die Gerichte über Abrüstungen gekommen, die jüngst angefaßt der obermalige Reich des Kaisers Wilhelm nach Rußland verbreitet worden seien. Doch das Wort „Abrüstung“ habe dem Herrn ein Schöln abgezungen. „Alles Schöln!“ hieß es schließlich. „Abrüstungen“ habe er gelacht. Glauben Sie mir, wir denken nicht daran abzurüsten. Seit weiß, was für Karikatur man Sr. Majestät nicht alles zugeschrieben hat. Lassen Sie sich belehren, daß der Kaiser trotz mancher Neugierigkeiten ein viel überlegenderer und klügerer Geist ist, als man denkt. Alle seine Schritte seit seiner Thronbesteigung sind reichlich erwogen gewesen, und wenn sie ziemlich allgemein übersehen haben, so kam dies nicht daher, daß sie außerhalb der logischen Nothwendigkeit der Lage waren, sondern eher weil sie im Widerspruch mit dem Stande, was man im voraus angenommen hatte, was der Kaiser sein oder thun würde.

Man hat ihn als Kronprinz sich leidenschaftlich für militärische Dinge interessiert und ziemlich gern die etwas barocken Neugierigkeiten und den schneidigen Ton unserer Offiziere annehmen sehen. Hieron darauf zu schließen, daß er ein Militärliebling werden würde, war nur ein Schritt. Als der Redakteur nun darauf hinwies, daß Wilhelm als Kaiser fortwährend sich außergewöhnlich für die Armee interessire, bei jeder Gelegenheit sich an die Spitze der Truppen stelle, die Garnison von Berlin mehrfach alarmirt habe und bei solchen militärischen Voreingenommenheiten es schwer falle, den friedlichen Gesinnungen zu glauben, denen der Kaiser bei jeder Gelegenheit nicht ermangle Ausdruck zu geben, erhielt er zur Antwort: Das ist es eben, was Sie irreführt. Sie urtheilen nach Neugierigkeiten. Ohne Zweifel liebt der Kaiser die Armee von Grund aus, aber wenn er auch militärischen Geist besitzt, so ist er deshalb nicht streiflich oder gar kriegerisch gesinnt. Er weiß, was die Stärke werth ist, aber auch, was es manchmal kostet, sie zu mißbrauchen. Er hat der Armee gegenüber eine bestimmte Rolle zu erfüllen. Vergessen Sie nicht, daß er der Mann einer ganz neuen Lage ist. Die Einheit Deutschlands ist sicher auf festen Grundlagen gegründet, aber es ist ihm sehr daran gelegen, sie nicht schädigen zu lassen. Der Kaiser weiß vollkommen, daß er in Zukunft fast allein dastehen, um sie zu repräsentiren und gegen immer mögliche Unterfangen zu vertheidigen. Welche Vorden schon in den Reihen derjenigen, die das Reich gegründet haben! An der Spitze der Armee stehen nicht mehr als zwei oder drei jener Generale, welche die streitigen Feldzüge von 1866 und 1870 mitgemacht haben. Der alte Kaiser ist verschwunden, Wolke ist nicht mehr im Stande, die Arbeiten des Generalstabes zu leiten. Der Fürst Bismarck — nun, Sie wissen, unter welchen Umständen es nötig geworden, sich von ihm zu trennen; der unglückliche Kaiser Friedrich hat nur ein ziemlich unbestimmtes politisches Testament und keine Tradition hinterlassen; die Männer des Krieges und der Politik der alten Ordnung sind fast alle gealtert und abgenutzt oder Personen zweiter Ordnung. Kurz, die Umstände, deren niemand Herr ist, sind solche geworden, daß man von einer sehr staten, auf die Autorität des Genies, der geleisteten Dienste und des Erfolges gegründeten Lage, einer dreifach außerordentlichen Lage ohne Uebergang, eine vollständig neue Ordnung der Dinge hat. Der Kaiser hat vollständig begriffen, daß unter diesen Umständen es ihm aufgegeben war, klar und energisch den Willen darzutun, alle Pflichten und Gefahren seines Amtes auf sich zu nehmen. Man weiß heute in der Arme, daß wenn Wolke nicht mehr da ist, doch das wachsame Kennzeichen des Kaisers in Person da ist, das über alles wacht. Es giebt keine Garnison, wo man nicht darauf gefaßt ist, ihn eines schönen Morgens incognito ankommen zu sehen, um die Truppen zu besichtigen und zu sehen, ob alles in Ordnung ist. Das war die Handlungsweise des alten Zeit, und die war gut. Unsere Offiziere hat es nicht mißfallen, sich als Gegenstand der wärmsten Fürsorge ihres obersten Hauptes zu sehen, und das Volk selbst, welches ja bei uns im ganzen die Armee ausmacht, theilt deren fest vertrauende Gesinnung. Auf den Einwurf, daß dies ja der Militarismus bis zum äußersten sei, antwortete der betreffende: Bis zum äußersten, nein; aber der ganz nötige Militarismus. Deutschland hat sich eine vorzügliche Stelle in Europa verschafft, es will diese bewahren und wird dazu alles thun, was nötig ist. Das ist alles. Auf die Frage, ob das denn nicht grade das Beunruhigende in der Lage Europas sei? wurde u. a. erwidert: Dasen wir uns nicht mit Worten. Das Uebergehoigt, welches wir unter der Arme bewahren wollen, ist durchaus keine Bedrohung des Friedens. Haben Sie jemals gesehen, daß jemand Geschäfte ohne Kapital macht? Nun, in der allgemeinen Politik spielt die Arme die Rolle der Kapitalisten in den Geschäften. Man macht keine gute Politik ohne durch eine starke und tüchtige Arme das Werk der Diplomatie zu unterstützen. Wilhelm II. ist sicher der friedliebendste der gegenwärtigen Herrscher. Ich halte ihn überdies für einen sehr hervorragenden Geist und einen wirklich begabten Menschen. Das war auch immer die Meinung seiner Lehrer. Bei uns muß ein Prinz viel lernen, und unser junger Kaiser hatte, abgesehen davon, daß er in allen Fächern der Erziehung Männer ersten Ranges gehabt hat, auch das Glück, sich unter dem wachsamem Auge eines Vaters zu entwickeln, der von hohem Geiste war, und einer außergewöhnlich einsichtsvollen Mutter. Auf den Einwurf, daß er aber so unverhofft plötzlich Kaiser geworden, was eben beunruhigend laute die Erwiderung: Alles hat sich bisher in seiner jungen Laufbahn sehr logisch bewährt. Die Verantwortlichkeit der Macht und das Gefühl der Pflicht haben ihn sehr bald welle

gemacht. Aus dem etwas herausfordernden preussischen Kronprinzen ist ganz natürlicherweise ein Kaiser geworden, der den Frieden liebt und sich nicht scheut, der Geschäftstrennung in dieser sehr begabten Mann, zu sein. Der Englandbesitzer von vor vier Jahren ist der beste Freund Englands geworden. Der Herrscher, den man beschuldigte, sich eng mit der Partei des Papstes Stöcker unter dem Einfluß unserer Kaiserin verbunden zu haben, hat gerade das Gegentheil von dem gethan, was man von ihm erwartete. Hat er nicht ganz unangenehm die Verennung eines sehr liberalen Theologen für die Unberücktheit bekräftigt und die Ernennung eines Juden zum Director bei der Hochschule in Halle genehmigt? Man behauptet, er sei der Partei der Kreuzzeitung geneigt und er brauche einen liberalen Finanzminister; endlich, der feurige Bewunderer des Fürsten Bismarck steht nicht an, die Entlassung des unentbehrlichen Wankes anzunehmen. Das alles zeigt einen Mann, welcher das Opfer seiner Neigungen der Nothwendigkeit der Lage zu bringen weiß und der mit einem großen Selbstbewußtsein viel Geschmeidigkeit und klare Einsicht verbindet. Als der Redakteur auf die Ursache des Beifalles beim belgischen Könige anspielte, antwortete der Herr: Nichts einfacher und natürlicher als dies. Ehe der Kaiser den Kanal durchfahren wollte, wollte er nicht an Ostende vorbeifahren, ohne Ihren Herrscher zu begrüßen, da er glaubte, dieses Zeichen der Höflichkeit einem Monarchen und einem Volke schuldig zu sein, für die Deutschland lehafte Sympathien hegt. Suchen Sie keinen anderen Grund, weiter liegt nichts vor. Das künftige Jahr werden wir nach Spanien und dem Mittelmeere gehen. Wir werden schon in diesem Jahre dorthin gegangen sein, wenn die Maschinen der „Hohenzollern“ eine so lange Reise nach derjenigen, die wir eben gemacht haben, ertragen könnten. Auf die Anspielung auf die Gerichte gewisser Blätter, betreffend eine Reise des Kaisers nach Paris, erwiderte der Besagte zunächst, daß dieselben unzutreffend seien. Dann setzte er nachstehend hinzu: Doch nach allem, was weiß es. Der Kaiser ist ein sehr kluger Geist und selbst das Unwahrscheinliche kann bei ihm wahr werden. Der Kaiser will den Frieden und es giebt nichts, was er zur Erhaltung desselben nicht thun würde, wenn er der Ueberzeugung wäre, daß eine Reise nach Paris dort nicht als eine Handlung eitel Ruhmlucht oder Prahlerei betrachtet werden könnte, sondern als ein Beweis seines aufrichtigen Wunsches, in Frieden mit Frankreich zu leben, dann, seien Sie versichert, er würde nicht zögern, dorthin zu gehen.“ Dies die Hauptpunkte aus den Mittheilungen der Independance.

Jahresbericht der Handelskammer zu Halle a. S. pro 1889.

Für die Bierbrauereien konnte das Berichtsjahr als ein günstiges nicht bezeichnet werden. Wenn auch in Folge des warmen Frühlings und trocknen Sommers die Biererzeugung im Allgemeinen erheblich höheren Verlauf an Bier hatten, der sich bei einzelnen Betrieben bis zu 2000 Hektoliter betraug, gegen das Vorjahr steigerte, so ist dagegen so zu bemerken, daß die Preise für die zu bearbeitenden Rohprodukte, als da sind Malz, Gerste und Rohlen, ganz beträchtlich gestiegen waren, während diejenigen für Bier auf dem früheren niedrigen Stande verblieben, da in Folge der ausbleibenden und veränderten Konsumens sowohl bei Bier, wie bei Branntwein und böhmischem Brauereierzeugnis die Preissteigerung nicht eintreten konnte. Hierdurch ging die durch den lebhaften Absatz sonst eintretende gesteigerte Vernehmung des Unternehmerrisikos, ist vollständig wieder verloren, auch konnte festgestellt werden, daß die bisherige Konsumtion nicht nur anhalten, sondern sich noch gesteigert hat. Die Absatzpreise im höchsten Grade gebrauchten Bieres ertritten sich nicht über den Bezirk hinaus und dasselbe findet meist sogar in der nächsten Umgebung der Brauereierzeugnisse keinen Absatz und zwar von einigen Brauereien direkt an die Konsumenten im Reichthum verkauft, während andere ihre Reichthumsfähigkeit besitzen, welche sie verlorren.

Es wurden in 1889/90 von 219 Brauereien des Bezirkes im Ganzen 563,918 Hkl. untergäriges und 244,789 Hkl. obergäriges Bier gebraut, während im Vorjahre 228 Brauereien 520,696 Hekt. obergäriges und 218,851 Hekt. obergäriges Bier leisteten. An fremden Bieren kamen hier 672 Doppelbottelungen an, während im Jahre 1884 der Import nur 321 Doppelbottelungen betrug; es hat sich hier noch der Zugang von fremden Bieren innerhalb fünf Jahren um über 100 Prozent gesteigert.

In der Spiritindustrie ist die Lage leider noch gleich unglücklich, wie im vergangenen Jahre. Die große Entfallsumme des Bahrts wie überhaupt die Unklarheit der Gesammelage des Spiritus-Handels werten lähmend auf den Verkehr; wegen des hohen Standes des Spiritus war die geplante Spiritusindustrie und mit ihr die durch die Tarifbildung gültiger getriebene Spiritusindustrie auf das inländische Absatzgebiet angewiesen, was natürlich zu bitteren Klagen über gänzlich unzulässige Beiträge der mitteldeutschen Spiritusindustrie führen mußte; ja es wurde dieser Zustand teilweise noch verschärft durch den Mißbrauch der durch Königsgenehmigung vorbehaltenen inländischen Spiritus.

Im Handelskammerbezirke waren 106 Brauereien im Betriebe mit einer gesammten Malzschrot- und Materialsteuer von 824,150 Mark und einer Verbrauchsbabgabe von über 3 Mill. Mark.

Die Zuckerindustrie. Infolge der geringen Erträge an Zucker wurden im Frühjahr 1889 größere Flächen, als im vorausgegangenen Jahre mit Zuckerrüben bepflanzt. In Folge dieser und durch eine gute Ernte begünstigt, bearbeitete die Campagne ein erheblich größeres Quantum Rüben bei einer im Ganzen guten Ausbeute an Zucker. Bezüglich der Markterhältnisse ist zu bemerken, daß sich vom Beginn des Berichtsjahres im Abhale mit Zucker wenig Unternehmenslust zeigte, da an Stelle der erhofften Steigerung der Zuckerpreise ein tiefes Schwanken stattfand. In Folge dessen ließen die meisten Zuckerfabriken sich für angelegte, sich der Vortheile aus der beabsichtigten Campagne allmählich zu enthalten. Nachdem dieses geschehen, und sich nur noch wenig Waare in der ersten Hand befand, griff die Spekulation ein und erwarb fast vollständig

als Material, welches noch zu erlangen war, allerdings zu hundert freigegeben. Bei dem Verkauf dieses Materials enthielt sich ein Preissteigerer, welche den tatsächlichen Verkaufspreis geradezu doppelt und welche bis zu Anfang des Juli anhielt. Dann erfolgte der unvermeidliche Zusammenbruch und es entstanden auch bei demjenigen ruhigen Interessenten Verluste, welche aus der Spekulation unbeschadet waren. In der Gegend von 1888-90 wurden im Regierungsbezirk Merseburg von 50 Zuckerfabriken über 1 1/2 Mill. Doppelcentner Rüben, also gegen das Vorjahr rund 1 1/2 Doppelcentner mehr.

Im Viehhandel war das Geschäft mit Pferden durch die hohen Preise beengt. Die Preise stiegen mit dem Rücktritt der Ferkel und mit dem Beginn des Monats Mai eine wesentliche Preissteigerung ein, welche bis zum November anhielt. Der Schweinehandel mit Ungarn und Ausland wurde durch das Einbürgerverbot benachteiligt, das es nur möglich war, diese Ferkel in geschlachtetem Zustande einzuführen. Die Handel mit inländischen Schweinen war wegen der hohen Preislage unrentabel.

Industrie der Erden und Steine. Die allgemeine Geschäftslage des Ziegelbetriebes während des Jahres 1888 ist der des Vorjahres fast gleich gewesen und hat sich seit dem Beginn des Monats Mai eine wesentliche Preissteigerung ein, welche bis zum November anhielt. Die Preise stiegen sich nicht nur auf gleiche Höhe, wie im Herbst 1888, sondern sie haben sich hinsichtlich etwas erhöht. Der ganz unerwartet eintretende Ausbruch der Mauer, Zimmerleier und Baugeschäfte brachte eine Steigerung um Schätzungen. Monatlang mußten die Bauherren von Mauerarbeiten in den Bauten eingestuft werden und da die Ziegelwerke ihren Vertrieb nicht unterbrechen konnten, so wuchsen die Lagerbestände zu erschreckender Höhe an. Manche Ziegelwerke waren gezwungen, mehr als die Hälfte ihres Jahreserzeugnisses auf Lager zu nehmen. — Die bedeutendsten Vorräte haben jedoch sehr verhältnißmäßig einer Decksung auf die Preise aus, als nach Aufnahme der Arbeit durch die Bauhandwerker sich nach und nach wieder ein Bedarf geltend machte.

Die Thonröhrenfabrikation befand sich in ähnlicher Lage wie im Vorjahre. Da jedoch die Fabriken in das neue Jahr nur mit geringen Vorräten eingetreten waren, so konnten irgend welche Beeinträchtigungen über den wenig günstigen Beginn des Jahres nicht Platz zu greifen. Es wurden demzufolge auch alle Verluste, wie es in früheren Wintern der Fall gewesen, die Preise herabzudrücken, abgewiesen, in der ungewöhnlichen Hoffnung, daß sich zum Eintritt besserer Verhältnisse die Preise wieder erheben und der Absatz sich leichter gestalten werde. Diese Erwartungen haben sich auch erfüllt. Der Absatz war und blieb stetig und nahm während des Sommers eine solche Ausdehnung an, daß nicht nur die Lager vollständig geräumt wurden, sondern für neue Bestellungen die Arbeiter anzuhalten werden mußten. Die in diesen Monaten Geatete befindet sich das Geschäft bis zu Ende des Jahres bei, so daß kein Fabrikant zur Aufstockung eines nennenswerthen Vorraths gelangen konnte.

Die allgemeine Lage in der Porzellanfabrikation darf für das Berichtsjahr wohl als eine gute bezeichnet werden. Die Nachfrage in dem Jahre 1888 war man lebhaft mit Erweiterung der Fabrikanlagen beschäftigt. Der Verbrauch an weissem Porzellan im Inlande nimmt merklich an Ausdehnung zu und ist in gleicher Weise stetig auch die Nachfrage für farbige und Luxusgegenstände dieses Fabrikationszweigs. Die ungewöhnliche Steigerung der Exportbestellungen im letzten Drittel des Jahres 1888 und die sich stetig erhöhenden Absatzpreise haben durchgehende steigende Verkaufserlöse zur Folge gehabt. Ob und inwieweit diese Erhöhung der Preise auf den Export, welcher unumgänglich davon beruht wird, einen nachtheiligen Einfluß ausübt, bleibt der Zukunft vorbehalten.

Die Kalkwerke. Die während des Berichtsjahres überaus rege Nachfrage nach Kalk hatte eine bedeutende Steigerung des Absatzes zur Folge, dessen Höhe von einzelnen Seiten auf das Doppelte von demjenigen des Vorjahres angegeben wird. Wenn auch die Preise für den Kalk im Inlande im letzten Drittel des Jahres 1888 und die sich stetig erhöhenden Absatzpreise haben durchgehende steigende Verkaufserlöse zur Folge gehabt. Ob und inwieweit diese Erhöhung der Preise auf den Export, welcher unumgänglich davon beruht wird, einen nachtheiligen Einfluß ausübt, bleibt der Zukunft vorbehalten.

Der Ausbruch des Rheingebietes stellte sich nach wie vor die unangenehme Forderung des Eisenbahnverkehrs entgegen, wozu noch der Liebestand einer erhöhten Konkurrenz trat.

### Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck weiterer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Galle, 6. August.

— Herr Professor Freiberger von Freisch unternehmen nächsten Freitag eine geologische Expedition nach dem Stahlfurter Salzbergbau.

— [Synidat]. Die deutschen Salinen haben gestern einheitlich ein Salz-Syndikat auf eine lange Reihe von Jahren abgeschlossen. Seit 1. April 1889 war bekanntlich nur eine Convention in zwischen den einzelnen Verbänden in Kraft getreten, welche diesen jedoch nur einen äußeren Zusammenhang verleiht, der auf Preisbestimmung zc. keinen Einfluß hatte.

\*\* [Journalistenverband]. Am 17. August findet in Dersdorf die erste Hauptversammlung des vor kurzem begründeten Thüringer Journalisten-Verbandes statt. — [Die Eisenbahnverwaltungen] lassen, wie in früheren Jahren so auch jetzt wieder die Wohnung ergeben, bei dem ersatzmäßig in den Herbstmonaten besonders starken Andrang von Waßengütern zur Eisenbahnförderung den Winterbedarf an Kohlen und Coaks tüchtigst in den Sommermonaten zu beziehen.

— Versicherung der Diemen auf den Feldern gegen Feuersgefahr. Um die jetztige Zeit, wo die Diemen auf den Feldern aufgestellt werden, wollen wir nicht unterlassen die Herrn Landwirthe daran zu erinnern, die Versicherung der Diemen gegen Feuersgefahr rechtzeitig zu bewirken. Es empfiehlt sich, die Versicherung schon vor oder wenigstens während des Aufbaues zu bewirken, damit dieselbe perfekt ist, wenn der Diemen fertig steht. Es sind häufig Fälle vorgekommen, daß aus irgend welchen Gründen Ostsee-Diemen unmittelbar nach ihrer Aufstellung einem Brandunglück zum Opfer gefallen sind.

8 In dem herrlichen Stadtpark auf der „Reinhold“ ist nun jetzt schon dabei, die Vorbereitungen zu den aus Anlaß des bevorstehenden Sommerfestes des Hauptvereins deutscher Ingenieure notwendig werdenden Arbeiten zu treffen. Eröffnet wird u. A. ein großes Musikpavillon, in dem die hiesige Regiments-Musiktruppe während des Festes am 18. d. Mts. concertiren wird; der Platz hierzu

ist bereits gewählt und befindet sich in südlicher Richtung vom Restaurationsgebäude. Neben anderen Veranstaltungen wird auch eine elektrische Beleuchtung eingerichtet werden. Um nun auch dem Feste nicht beteiligten Publikum Gelegenheit zu geben, sich die Decoration und sonstigen Einrichtungen anzusehen, beschließt der städtische Wirth, Herr Schulze, an zwei hintereinander folgenden Tagen Concerte abzuhalten. Mit Eintritt der Dämmerung wird der Park elektrisch erleuchtet sein.

— [Konkurs]. In dem Konkurs über das Vermögen der Fabrikbesitzer Bergmann & Schlegel, ist jetzt die Rest-Masse zur Verteilung gelangt. Die Gläubiger haben 16 2/3 % erhalten.

— [Briemarder]. Der Laubfrucht einer Fama der Klausstraße hat jüngst wieder am Abholer-Schalter des hiesigen Hauptpostamtes angeblich im Auftrage eines hiesigen Einwohners, der ebenfalls keine Verschärfen zc. abholt, einen eingeschlossenen Brief in Empfang genommen. Beim zweiten Male wurde der Schuldner entbunden. Anzeige ist erstattet.

— [Wergistler]. In der Schmiedstraße haben heute früh zwei Kinder im Alter von 6 und 4 Jahren durch Genuß von unreinem Wogn den Tod gefunden.

— [Verhaftet]. wurde der Schneider M., welcher einen ihm zur Reparatur übergebenen Anzug verlegt und den Pfandschein weiter verkauft hat. — Arbeiter Sch. wurde, beim Holzbeistahl betroffen, festgenommen.

— [Gestohlen]. wurde einem Klempner D. in seiner Schlafstube, 20 Markt; dem Tapezierer B. Schuhe und Taschentücher durch einen unbekanntes Schlafbürdigen; der Wittwe W. goldene Uhr und Broche. Als Dieb ist die ledige D., welche dort in Schlafstube lag, ermittelt, und wurde derselben die Uhr wieder abgenommen.

### Reich und Provinz.

(Der Abdruck weiterer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

— [Merseburg, 5. August]. Die hiesigen Ziegelwerke haben wegen des Preisrückgangs, den sie in Anbetracht der jetzigen Verhältnisse (erhöhte Preisbreite) die Ziegelwerke nicht mehr zu den bisher marktüblichen Preisen abgeben könnten und deshalb eine Erhöhung derselben eintreten lassen müssen. Dies ist in der Einwohnerversammlung durchgehende Erregung hervor, da man annahm, daß das Vorhaben der Ziegelwerke teils herabgesetzt ist. Um dieser Stimmung Ausdruck zu geben, berief eine Anzahl Bürger eine öffentliche Bürgerversammlung am Sonnabend, den 2. d. Mts., nach dem „Gasthof“ ein. Dieselbe war äußerst zahlreich besucht und ergab sich schon daraus, daß Interesse für eine Sache, die in unserem Volksleben eine so wichtige Rolle spielt. Der Einberufer, ein hiesiger Arbeiter, legte die Verhältnisse klar und be deutete namentlich die Verdrängung eines Protesses gegen die Maßnahmen der hiesigen Ziegelwerke. Nach einer längeren Debatte hierüber war man sich darüber einig, daß die Ziegelwerke keinen Gewinn erzielen können, aus dem eine Preis-Erhöhung für Ziegelwerke eintreten zu lassen. Um nun denselben in der Zukunft zu verhindern, wurde beschlossen, eine Kommission zu ernennen, welche in der Ziegelwerke Verhältnisse in Bezugnahme auf den Preis zu untersuchen und die Verhältnisse zu klären soll. Die Kommission soll aus drei Mitgliedern bestehen, welche in der Ziegelwerke Verhältnisse in Bezugnahme auf den Preis zu untersuchen und die Verhältnisse zu klären soll.

— [Nürnberg a. Z., 5. August]. Durch Kaiserliche Kabinetts-Ordnung, datirt vom Nordfjord in Norwegen, 15. Juli, ist dem Reichsamt nach befohlen worden, daß am 1. October zwei Batterien weiterer rotelender Artillerie nach Wittenberg, eine zum 7. Feldartillerie-Regiment nach Bielefeld, dem Barackenlager Freilände bei Düsseldorf verlegt werden soll.

— [Gerbstedt, 4. August]. Das Unwetter in vorerwähnter Nacht hat vielfach großen Schaden angerichtet. Auf der Chaussee nach Helmshof sowie im Parke Helmshof sind unzulässige Abgeliebt am Abend. Die Bäume sind nach Verdrängen der umliegenden Bäume entwurzelt und abgebrochen. Fast sämtliche Wälder an der Schanze sind von dem hereinbrechenden Wasser stark mitgenommen. In den Thalbüscheln sollen 4 Wohnhäuser infolge des großen Wassers eingestürzt sein. In der Gegend von Gerbstedt hat der Wind eingeschlagen, ohne jedoch zu schaden.

— [Märkerleben, 5. August]. Es ist eine bekannte Thatsache, daß die Lokomotiven zweilen Weichen aufschneiden, wodurch Entgleisungen herbeigeführt werden, und es gelangt nicht immer, die eigentliche Ursache festzustellen. Der Bahnmessler Kuntze, hier, hat nun einen Apparat erdacht, welcher die Weichen so genau darstellt, daß die Weichen aufgeschritten werden, so daß ein abnormales Weichen nicht möglich ist und dadurch entstehende Entgleisungen verhindert werden. Auf dem Bahnhofs-Arbeitsfeld ist eine Anzahl solcher Apparate zwischen den Schienen bei den Weichen verthustweise angebracht.

— [Eilenburg, 4. August]. Am Sonnabend wurde der Sohn des Schmiedemeisters R. in Wödrschau, welcher sich in Sipvis in der Wehr befand, bei einem Gewitter vom Blitz erschlagen, als er dem Feinde heimkehrte. Der Vater fand den Leichnam der Witz in Wödrschau in einem Weidenstamm des Waldes stehend und stündete, doch wurde das Feuer bald gelöscht. Auch in der Nähe von Schidau löst der Blitz vielfach eingeschlagen und getündelt haben. — Heute wurde die Hebamme in Audensham gefänglich ergriffen, weil sie in dem Verdacht steht, ihr neugeborenes Kind um ein Jahr vorzeitig zu haben. Unter Weilen des Kreisphysikus wurde das Kind ausgegraben.

— [Eilenburg, 5. August]. Am 2. d. Mts. Abends ist wiederum ein weiblicher Versuch in der Wunde am linken Oberbrusttheile verübt worden. Die Wunde ist mit einem dunklen Blute und einer Schärpe bedeckt und scheint dem Arbeiter-Verdacht anzugehören.

— [Weimar, 5. August]. Die hiesigen Militärkommandanten ist der Verleih des „Schwiebhaues“ verboten worden. Wie verurteilt, soll das Verbot deshalb erlassen worden sein, weil sich Kommandanten einer von etwa 14 Tagen in „Schwiebhaue“ stattgehabten Fechtzeit eines sozialdemokratischen Vereines beteiligt hätten.

— [Jena, 5. August]. Zum Jubiläum des 75jährigen Bestehens der deutschen Wissenschaft ist die Stadt reich geschmückt und vom Fremden überaus besucht. Hier wird ein allgöhrlicher Empfang in der Festhalle stattfinden. Eben ist sich der wichtigste ausgearbeitete Festzug in Bewegung. Sämmtliche reichbedeutende Universitäten sowie die überreichlichen Hochschulen sind stark vertreten.

— [Kreuzungen, 5. August]. Der Reiterführer Schöcher hatte dieser Tage das Glück, einen Wolfshäuter zu schießen, welcher aufgefunden 218 Rbd. woa, 17 Rbd. Talg hatte und dessen Gewicht eine Schwere von 9 Pfd. hatte.

— [Münster, 5. August]. Borgelheim ist in der Nähe hiesiger Stadt im Schachtel, des Gewerks in erheblicher Ausdehnung beobachtet worden. Seit dem Jahr 1869 war eine ähnliche Beobachtung hier nicht gemacht worden.

— [Sicherleben, 5. August]. Gefährlicher Selbstmord-Kandidat. Am 2. d. Mts. stürzte sich unweit hier eine männliche Person vorgerichtetes Alters in die Höhe, um ihr Leben zu beschließen. Da nahe ein menschenfreundlicher Arzt aus Neugier übersehen, der mit Ausübung seiner Kräfte den Gertrittenen dem nassen Elemente entriß. Doch was geschah nun? Der Lebensmüde überhäufte nach dem „Rei.“ seinen Reiter mit Schindeln und ging zu schiffen über, indem er die rechte Hälfte, nach verdrückte den linken, einen wüthend bediente Tacht Krüge und brachte ihn zwangsweise nach hier zurück.

— [Athen, 4. August]. [Contractirte Arbeiter]. Auf Veranstaltung eines Unternehmers (Götter), welcher den Arbeiter einen Tagelohnsatz von 3.50 Mt. und noch höheren Verdienst bei Accorarbeit in Aussicht stellte, haben heute eine 50 Arbeiter an dem hiesigen Hofenbau die Arbeit niedergelagt. — Die Unternehmer weigern sich, und wohl mit vollem Rechte, den Arbeitern, welche mitten in der Zahlungsperiode die Arbeit einstellen, die Hälfte der Lohnsumme zu zahlen, sondern nur die 14 tägigen Zahlungsperiode zu zahlen; und kann es daher zu einigen unwillkommen Auseinandersetzungen kommen. Der Zuzug neuer Arbeiter ist bereits eingeleitet und eben so zukünftiger Seite Ansehe erhalten, um die Arbeiter zum Contractbruch zu verleiten, so sollen den Namen des Götters in den nächsten Tagen beobachtet. Genuß ein erwidertes Gelohnung für das geschäftliche Leben hier in unserer Gegend.

— [Cöthen, 5. August]. Wegen vollständeriger Entdeckung, mußte gestern Abend ein hiesiger Einwohner, früherer Hausbesitzer, nach dem Namen des Mann, der schon seit längerer Zeit von seiner Frau getrennt lebt und sich in einem Dachstuhl eines Hauses der Querstraße eingemietet hat, war seit Freitag vergangener Woche von den Hausbesitzern vertrieben worden. Da derselbe sich gestern Abend nicht gesehen worden war, auch beim Ansuchen eine Kammerhülfe kein Zeichen einer Anwesenheit von sich gegeben hatte, so ließ der Hausbesitzer gestern die Kammer im Weilen eines Polizeibeamten öffnen. Derselbe fand man dem Angeschuldigten, der von einem Wirthschaftler betroffen worden und fast 4 Tage ohne Nahrung und ohne Abkühlung geblieben war, so entsetzt auf einer Lagerstatt, daß die Überführung desselben in die Krankenanstalt getoten war. Am Aufkommen des Geranten wird gewarnt. (C. 3.)

— [Tausch, 5. August]. Andere Postagentur wird jetzt durch Fernpostdienste mit der Postagentur Göttingen verbunden. Die Postagentur soll schon die Einrichtung der hiesigen Postagentur in den nächsten Tagen beobachtet. Genuß ein erwidertes Gelohnung für das geschäftliche Leben hier in unserer Gegend.

— [Gera, 5. August]. In der letzten Zeit waren in verschiedenen Orten der Umgegend solche Zornmatt und Zornmattmatt-Schiffe auf Wasser gelandet. Durch eine genaue Untersuchung wurden dieselben als Zornmattmatt-Schiffe, welche zur Herstellung der Wägen dienen, entbunden. Die hiesige „Postung“ nennt als Verhaftete den ehemaligen Weber und jetzigen Richter des „Goldenen Adler“, Weidner und den seit dem Straf zitierten Weber, Dierker.

— [Gera, 5. August]. Die einberufene Volksversammlung im hiesigen Schützenbau, in welcher der Reichstagsabgeordnete Förster aus Hamburg sprechen wollte, ist vollständig verboten worden.

— [Aus dem Herzogthum Altenburg, 5. August]. Eine Bekanntmachung des Landeshauptmanns zufolge wird Verzeihen, welche nur des Verzeihens halber neu gerichtet werden, Konzessionsrecht nicht ertheilt.

— [Münden, 5. August]. Welt Sr. v. Stauffenberg in der Schweiz ist, so bringt die ultramontane „Donnerszeitung“ heute neue „Entscheidungen“. Der Minister Rath, so bekanntlich, habe verständig geurtheilt, er könne dem Abtrünnigen Stauffenberg's und gewisser Professoren auf Aufstellung des Professors-Rathes nicht widersehen. Die Künst und der Operationsverlauf nicht einträglich, daher wurden die Rathesmitglieder. Die antireligiöse Operationslehre aber ist ihm beizubehalten. Unter Führung des Professors Götter, beschließen ein Brief der medizinischen Fakultät und ärztliche Kreise einen Protest gegen die Rathesgebungen.

### Vermischtes.

— [Berlin, 5. August]. Die Berliner Milchhändler haben ihre Nachverträge für das nächste Vierteljahr gefündigt und wollen einen Aufschlag von 5 Pfg. pro Liter durchsetzen. Die verschiedenen Verwaltungen der hiesigen Milchwerke werden jedoch die Nachverträge der Preisbestimmung auf 25 Pfg. für das Liter gebunde Weilmilch. Der größte Berliner Milchhändler Walle hat sich zur Befriedigung dieses Preises bereit erklärt.

— [Darmstadt, 5. August]. Der heutige Donnerstag wird im Juli des nächsten Jahres in Darmstadt abgehalten werden.

— [Straßburg i. G., 5. August]. Durch eine Feuerbrunst die von halb 4 bis 5 Uhr früh gedauert hat, wurde im hiesigen Arsenal ein großes Gebäude, welches die Schloßerei, Schießerei und Sottiere-Verwaltung enthielt, zerstört. In den verbleibenden Theilen des Arsenals erleiden die Arbeiter keine Unterbrechung.

— [Wien, 5. August]. In Kofchau verübte ein Offiziersdiener ein Attentat auf die Gemahlin des Generals Jazy, indem er auf sie zwei Schüsse abfeuerte, die aber nicht trafen. Der Verdrüßte gab bei seiner Verhaftung als Motiv seiner That an, daß er von der Generalin vielfach genüßt und gedüßelt worden sei.

— [Toledo, 5. August]. Hier sind gestern sieben Cholerafälle festgestellt, davon fünf mit tödtlichem Ausgange; eine Anzahl droht die der Bevölkerung zu bedrohlichen, diese Personen sollen sofort in Isolation gebracht werden. Es wurden die Verhütung der Einschleppung der Cholera in Egypten getroffen, und ist eine Kommission von Ärzten ernannt worden, um sich über die Vorkehrungsmaßregeln zu verständigen. Die große Messe in Tozant ist unterlag worden.

— [Graz 4.]. Am vergangenen Sonntag ließ der Bruder des Herzogs von Savoyen ein Weidloch, welches er 450,000 Francs gestiftet hatte. Am 3. August nahm ein Koloss den Dieb bei der Gräfin Sabina Arco in ihrer Wohnung zu San Giorgio in Cremona fest. Die Cholera ist nunmehr auch im südlichen Amerika, in Kanada, ausgedehnt. Am 25. Juli wurden gleichzeitig mehrere Fälle in dem kanadischen Städtchen Kingston constatirt. Man vermutet, daß spanische Schiffe die Krankheit dort eingeschleppt haben. Die Regierung hat Professorien nach den neuesten Nachrichten entsandt, welche das Vorhandensein der asiatischen Cholera festgestellt haben. Die hiesigen sanitäre Maßregeln sind seitens der Behörden getroffen worden.





## Ämliche Bekanntmachungen.

Durch Beschluß beider städtischen Behörden ist unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung für die Straße B. sowie für die westlich dieser Straße gelegenen Theile der Straßen Q. und N. des östlichen bebauten umgeplant eine Veränderung der Höhe und Lage, desgleichen für die Straße E. des östlichen Bebauungsplanes auf der Straße zwischen der Eisenbahnbrücke und dem von der Straße durchschrittenen Platte eine Veränderung der Lage festgelegt worden. Gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 wird dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der bezügliche Flächlinien- und Höhenplan in der Magistrats Haupt-Registatur — Zimmer No. 10 des Rathshauses — zur Einsicht ausliegt und daß Einwendungen gegen denselben innerhalb einer vierwöchentlichen Ausschlußfrist bei uns anzubringen sind.

Halle a. S., den 4. August 1890.

Der Magistrat.  
Stade.

## Ausschreibung.

Die Ausschachtungs- und Regulierungsarbeiten für Neupflasterung der Berlinerstraße zwischen Dessauer- und Halberstädterstraße sollen im Wege der Wettbewerfung vergeben werden.

Angebote sind bis

**Montag den 11. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Bedingungenanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 6. August 1890.

Der Stadtbaurath.  
Lohausen.

## Bekanntmachung.

Vom 1. August d. J. an ist die

## städtische Sparkasse

für das Publikum

Vormittags von 8 bis 1 Uhr,

Nachmittags von 3 bis 5 Uhr

geöffnet.

Halle a. S., am 18. Juli 1890.

Das Directorium der städtischen Sparkasse.

## Steckbrief.

Gegen den angeblichen Kerlenden **Emil Gustav Lauenberg**, zuletzt in Halle a/S., früher in Magdeburg bzw. Dessau, geb. am 15. November 1859 in Genthin, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungs- haft wegen Betruges verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften, in das nächste Gerichts- Gefängnis abzuliefern und mit zu den Akten S. 2172/90 Nachricht zu geben.

Halle a. S., den 2. August 1890.

Der königliche Erste Staatsanwalt.

Der gegen den Keller **Richard Dunderstadt** in Schönebeck unterm 22. Juli 1890 erlassene Steckbrief ist erledigt.

Halle a/S., den 1. August 1890.

Der königliche Erste Staatsanwalt.

Bei den großen Anforderungen, welche während der Herbstmonate bei dem sich dann so erheblich steigenden Güterverkehr an die Eisenbahnverwaltungen herantreten, haben wir es für unsere Aufgabe, die Industrie, Handels- und Gewerbetreibende unseres Bezirkes darauf hinzuweisen, daß es nicht allein im eigenbeseitigten Interesse, sondern auch in dem des Verkehrers liegt, für eine möglichst frühzeitige Anfuhr von Vorräthen für die Herbstzeit Sorge zu tragen. Außerdem empfiehlt es sich, die Be- und Entladungen der Güterwagen mit thunlichster Beschleunigung zu bewerkstelligen. Bei genügender Entgegenkommen wird hierdurch erreicht, daß von einer Verfüllung der Waggons während der Herbstmonate abgesehen werden kann.

## Die Handelskammer.

Betheke, Jung.

## GUMMI-ARTIKEL

versende billigst

**Lpd. G. Mertins, Berlin, O. 27.**

Importeur französischer Gummi-Artikel.  
Neueste Special-Preiscurante gratis und franco.

In allen durch Placate kenntlichen Handlungen sind Loose à 1 Mark — 11 Loose für 10 Mark — der

## Grossen Cölner Lotterie

Ziehung 9. September 1890

zu haben, Loose à 1 Mark empfiehlt und versendet

**August Fuhse, Loose-General-Debit,**

Berlin W., Friedrichstrasse 79.

Jeder Bestellung sind 30 Pfg für Porto und Liste beizufügen

## Ueberall

## Hochlohnende

einfache Fabrikation eines Massen-Verbrauchs-Artikels, da eine Existenz oder Nebengeschäft für Jedermann passend wozu nur 3 bis 400 Mark Anlage und Betriebskapital erforderlich. Näheres sub „Fabrikation 300“ hauptpostlag. Berlin

Ueberzeugen Sie sich gefälligst, das



wirklich das **Borzüglichste** gegen alle Insekten ist, weil es — wie kein zweites Mittel — mit frappirender Kraft und Schnelligkeit, das vorhandene Ungeziefer bis auf die letzte Spur vernichtet.

Lassen Sie sich aber beim Einkaufe ja nicht irre führen, sondern verlangen Sie das echte „Zacherlin“ in Flaschen mit dem Namen **J. Zacherl.**

Niemals aber nehmen Sie offen ausgewogenes Pulver oder täuschende Nachbildungen dafür an.

Unterlassen Sie jedoch keinesfalls mit „Zacherlin“ auch einen **Zacherlin-Sparer um 60 Pfennig** zu kaufen, denn dieser neuerfindene Verläubungsapparat erzielt eine so augenfällige Mehrwirkung, daß er den **Flächchen-Inhalt** sogar um **dreifach** vergrößert.

In Halle a. S. bei Hrn. **Joh. Büdelsfeld.**  
 „ „ „ „ **Ernst Jenisch.**  
 „ „ „ „ **C. Kaiser.**  
 „ „ „ „ **P. Leonhardt.**  
 „ „ „ „ **F. W. Raubendorf.**  
 „ „ „ „ **S. H. Scheibelwitz.**  
 „ „ „ „ **H. Steinbach.**  
 „ „ „ „ **Herrn. Stihl.**  
 „ „ „ „ **G. H. Pögel.**  
 „ „ „ „ **Ed. Haene.**  
 „ „ „ „ **Ernst John.**  
 „ „ „ „ **Albert Schäfer's Nachf.**  
 „ „ „ „ **(Georg über.)**  
 „ „ „ „ **G. Oswald.**  
 „ „ „ „ **Ed. Meyer.**  
 „ „ „ „ **H. Reichardt jun.**

## Berl. Mettwurst 10 000 Mt. Mündelgelder

à Pfd. 70 s  
**Breslauer Bratwurst** mit u. ohne Knoblauch, à Pfd. 80 s  
**Bayr. Sülze** à Pfd. 60 s  
**Westph. Serelatwurst** (Grobchnitt), à Pfd. 1,10 Mt., bei Abnahme v. 5 Pfd. à 1,00 Mt.  
**W. Nietsch**, Geislerstraße 75

Wien IX. 1. Senation! Wien IX. **!Vergrößerter Erfolg!** erzielt meine unter strengster Garantie der Reinheit zum Verkauf gebrachte, für jeden Raucher unentbehrliche **Wiener Rauchgarnitur** bestehend aus 1 echt Meerschaumpfeife mit massiv feuer-vorgoldetem oder versilbertem Beschlag sammt 1 echt Bädner Wechselrohr mit Hornummantlung, 1 echte Meerschaum-Cigarrenspitze mit echtem Bernstein, 1 echte Meerschaum-Cigarettenspitze mit echtem Bernstein, „garantirt la. Qualität“ 1 Nickelfeuerzange, 1 Cigarrentasche mit Nickelverzierung, in elegant. Ausstattung um den Preis von **50 nur Mark 4.40** Versandt gegen Baar (auch Briefmarken) oder Nachnahme durch die Fabriks-Niederlage **S. Birnbamm, Wien IX.** Bei vorheriger Einsendung des Betrages nebst 60 P. porto und zollfrei. Wiederverkäufer hohen Rabatt!

**36.000 Mk.** zur 1. Hypothek **4 1/2 %** Zinsen 1. Okt. zu **leihen** gesucht. Unterhändler verbot. Nur Selbstverleiher wollen Offert. sub **F. g. 2598** bei **Rud. Mosse, Halle a. S.**, niederlegen.

## Frauenschönheit und Liebreiz

wird durch sorgfältige Pflege nicht nur gehoben, sondern bis ins höchste Alter erhalten.  
 Die in Paris 1899 mit der goldenen Medaille prädecorirte **CRÈME GROLICH** ist ein Produkt, welches an Vollkommenheit einzig dasteht und ist die beste unserer Damenreizung zur Reinigung des Gesichts von Flecken und Unreinigkeiten und zur Pflege solchen Wärmens zu empfehlen.  
 Vorräthig in Dosen von M. 1.20 in allen besseren Handlungen. Beim Kaufe verleihe man sich die Original-Verpackung **CRÈME GROLICH**, da es werthlose Nachahmungen giebt.

in Halle a. S., **W. Meißner, Drouart**

## Getreide.

Für tüchtigen Geschäftsmann, günstig sich selbständig zu machen, sind 2 geräumige, in welchen seit langem Jahren mit großem Erfolg gewirkt wurde, z. 1. Dinstock erwerbsfähig zu veru. durch den Bestzer **Heinrich Klinge, Magdeburg-Neuhof.**

Jagd-Gewehre sehr billig, Büchsen 30, Teleskop 8, gute Revolver 6, Schießstock 9, 25 Patronen grat. N. Preis, umsonst. **W. Pelling Gewehr- u. Hof, Berlin, Schloßplatz 1.**

**3 Stuben, 2 K., 6. u. Zub., 1. Etage, am 1. Okt. z. bez., Heinrichstrasse 36.**

## Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7 1/2 Uhr endete ein sanfter Tod das lange Leiden unseres innig geliebten Vaters und Schwiegervaters, des Rentier **August Naumann.**

Es zeigen dies statt jeder besonderen Meldung an **Frdr. Ohms und Frau.**

## Frau M. Aichelstetter.

Wir betrauern in der Entschlafenen eine aufrichtige und edel denkende Frau, die allen wohlgevolgt hat. Wer ihren Charakter gekannt, wird unseren Verlust zu schätzen wissen. Ein trübes, ehrendes Andenken werden wir ihr stets bewahren!

Das **Gesamt-Personal des Gasthofes zur „Stadt Hamburg.“**

## Ich suche sofort einen tüchtigen Möbelpolierer. H. Lampe, Tischlermeister.

Ein geübter, mit guten Zeugnissen versehener

## Werkstatt-Schreiber

wird zum baldigen Antritt von einer hiesigen Maschinenfabrik und Feingehäherlei gesucht. Off. unter **O. F. 174** durch die Exped. dieses Blattes erbeten.

Zum baldigen Antritt sucht eine hiesige größere Maschinenfabrik u. Feingehäherlei einen mit den Calculationsarbeiten in Eisenbahnen, vertrauten jungen Mann. Bewerber wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche und Einfindung von Zeugnissen unter **B. K. 167** durch die Expedition dieses Blattes melden.

Ein junges gebildetes Mädchen, welches Schneidern gelernt hat, und in allen weiblichen Handarbeiten bewandert ist, sucht per 1. Okt. als St. d. Hausf. Stellung. Offerten unter **S. Nr. 1107** in d. Exped. d. Bl. abzugeben.

## Hausmädchen - Gesuch.

Wegen Krankheit des jetzigen findet für sofort ein tüchtiges Hausmädchen mit guten Attesten gute Stellung in der

Mühle zu Ammendorf.

**1 Wohnung, 3 Stuben, Kammer und Küche für 400.4** 1. Okt. zu vermieten. **Friedrichstr. 46**

**3rd. Wohnungen** v. 300 bis 450.4, verm. **Friedrichstr. 6a I.**

**Martinsgasse 20 I.** 3 Stuben u. 270 Markt. **II.** 3 Stuben, 2 Kammern 330 Markt, sofort oder später an ruhige Hand zu vergeben.

**Eine Wohnung**, II. Et. 3 St. 2 K., Küche u. Zubeh. zu verm. **Breitestr. 24.**

Ich habe mir hier, **Breitestr. Nr. 19**, als pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen.

Sprechstunden: 8—10 Uhr Vormittags, 3—4 Uhr Nachmittags (ausg. Sonntag).  
 Halle a/S., d. 6. Aug. 1890.

## Dr. med. Leidholdt.

**F. Kohlhardt, pract. Zahn-Arzt,**

Blombieren, Zahnziehen, Metallarbeiten, künstl. Gebisse, Metallgüsse, schiefstehender Zähne u. **Geiststrasse 20, II.** Sprechst. 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachmittags.

Verlag und Druck von Dr. H. K. Schmidt in Halle.  
 Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstr. 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.